

Die neuste Produktion von Theater-Traum : ein Tanzstück von Gehörlosen und Hörenden

Autor(en): **Walter, Niels**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neuste Produktion von Theater-Traum: ein Tanzstück von Gehörlosen und Hörenden

Text: Niels Walter, Fotos: Matija Zaletel

«Listen» ist Englisch und bedeutet auf Deutsch «Hören». Das ist der Titel der neusten Eigenproduktion von TheaterTraum, der Gebärdensprach-Theatergruppe aus Zürich. Eine Provokation? Nein – ein spannendes Tanzprojekt von Gehörlosen und Hörenden über nicht hören können und nicht zuhören wollen. Das Stück hat am 27. Juni im Tanzhaus Zürich Premiere und verbindet Tanz, Gebärdensprache und Perkussion.

Die Idee für die fünfte Eigenproduktion von TheaterTraum stammt vom schweizerisch-kanadischen Choreographen und Regisseuren Kinsun Chan. Der international tätige Tanzschaffende kam vor zwei Jahren auf Ruedi Graf zu, den Geschäftsführer von sichtbar Gehörlose Zürich und Projektleiter von TheaterTraum. Eine Kindheitserinnerung an ein gehörloses Mädchen inspirierte Kinsun Chan zum Tanzstück «Listen». Diese behandelt Themen wie: nicht hören können oder nicht hören wollen, zuhören und weghören, aufmerksam und unkonzentriert sein. Die Idee des Choreographen: das Stück gemeinsam mit Gehörlosen und Hörenden umsetzen, mit Laien und professionellen Tänzerinnen und Tänzern sowie mit dem berühmten Basler Komponisten und Perkussionisten Fritz Hauser.

Nach vier erfolgreichen Theaterproduktionen, die in vielen Schweizer Städten und auch im Ausland aufgeführt wurden und von rund 4500 Personen besucht wurden, waren die Gehörlosen von TheaterTraum neugierig und interessiert, erstmals ein Tanzstück zu realisieren. Auch die Zusammenarbeit mit Profis aus den Bereichen Tanz und Musik war für die Gehörlosen und Hörbeeinträchtigten ein Anreiz. Choreograph Kinsun Chan wählte je sechs Gehörlose und Hörende für das Stück aus. Zusammengekommen ist eine multikulturelle Gruppe aus der Schweiz, Kuba, Deutschland, Portugal, Polen, die meisten von ihnen wohnen im Kanton Zürich.



Gebärden und Tanzen in einem: Probe zum neuen Stück LISTEN von TheaterTraum.



Alles in Bewegung: Probe zum neuen Tanzstück LISTEN von TheaterTraum.

Gebärdensprache als Kunstform

Die Proben laufen seit Wochen auf Hochtouren. Die Tänzerinnen und Tänzer trainieren oft mehrmals pro Woche, jedes Wochenende, manchmal bis zu neun Stunden an einem Tag. Bei den Proben stets mit dabei sind Gebärdensprachdolmetscherinnen sowie ein Coach, der bei der künstlerischen

Umsetzung der Gebärdensprache hilft. Perkussionist Fritz Hauser wird live auf der Bühne spielen. Seine Instrumente sind Holzboxen, seine Klänge gut spürbar – auch für das gehörlose Publikum. Sowohl er wie auch Kinsun Chan sind begeistert von der Zusammenarbeit mit Gehörlosen. «Wir können in eine neue Welt eintauchen und die Gebärdensprache ist als künstlerische

sche Ausdrucksform eine Bereicherung für den Tanz», sagt der Choreograph.

«Listen» ist die aufwändigste Produktion in der siebenjährigen Geschichte von TheaterTraum. Die Vorbereitungsarbeiten für das neue Stück dauern nun schon fast zwei Jahre. Produktionsleiter Ruedi Graf sagt: «Diese Produktion ist eine grosse Herausforderung und einmalige Erfahrung für alle Beteiligten.» Dies nicht nur in künstlerischer Hinsicht. Auch die Finanzierung sei sehr aufwändig gewesen. Das Stück musste um ein Jahr verschoben werden. Dank grosszügigen Beiträgen von Stiftungen und Institutionen ist das Geld dann doch zusammengekommen. Einige der Geldgeber unterstützen TheaterTraum zum wiederholten Male, unter ihnen das Zürcher Spendenparlament und die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich. Mit dem Tanzhaus Zürich hat TheaterTraum zudem einen weiteren professionellen Partner. Das Tanzhaus gehört zu den wichtigsten Adressen in der Schweizer Tanzszene. Die Premiere von «Listen» findet am 27. Juni statt, drei weitere Vorstellungen stehen an den folgenden drei folgenden Tagen auf dem Programm. Nach den Sommerferien ist eine Tournee in verschiedene Schweizer Städte geplant.



Ohne Gebärdens geht nichts: Choreograph Kinsun Chan (rechts) erteilt mit Hilfe der Gebärdensprachdolmetscherin Corinne Leemann Anweisungen an zwei Tänzerinnen.

Tickets und Infos zu «Listen»

«Listen» wird viermal im Tanzhaus Zürich aufgeführt: am 27., 28. und 29. Juni, jeweils um 20 Uhr, sowie am 30. Juni, um 18 Uhr.

Tickets können ab sofort unter www.tanzhaus-zuerich.ch (da unter der Rubrik «Spielplan») reserviert werden. Frühzeitige Reservation ist empfehlenswert.

Mehr Informationen zum neuen Stück von TheaterTraum unter www.theatertraum.ch.

«Brückenschlag Jung und Alt»

Text und Fotos: Sabine und Ilir Salmanaj,
Heimleitung haus vorderdorf

Das Theater als Integrationsbühne

Kinder und betagte Menschen: Wie wunderbar das zusammenpasst, zeigt ein Projekt im haus vorderdorf in Trogen. Die Zutaten: Eine schlichte Theaterbühne, Kinder und betagte Menschen, die offen für Neues sind und begnadete Animatoren. Das Resultat: Eine grandiose Theateraufführung, die weit über das eigentliche Theaterspielen hinausgeht.

An mehreren Mittwochnachmittagen wurde vergangenen März im haus vorderdorf, Trogen mit Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren und den betagten Bewohnerinnen und Bewohnern ein Theater erprobt und einstudiert. Der Prozess der Rollenfindung, sowie das Knüpfen von Beziehungen von Jung und Alt wurde durch Melanie Krejci,

